Herr Deditius weisst auf die unregelmässige Gestalt dieser merkwürdigen Auftreibungen hin und hebt hervor, dass dadurch unregelmässige Luftstösse entständen, die ein wirres Gemisch von Tönen, das Schnarren, erzeugten.

Auch Herr Möbius äussert eine ähnliche Ansicht.

Herr Deditius antwortet auf eine weitere Anfrage nach der Wirksamkeit der langen gewundenen Luftröhren, wie sie beim Kranich auftreten, dass dadurch ein sehr tiefer Ton entstehen müsse. Wenn der Schwan einen tönenden Laut von sich geben könnte, müsse er aus diesem Grunde auch sehr tief sein.

Die Untersuchung des oberen Kehlkopfes der Singvögel sei sehr schwierig wegen der Zartheit der dabei in Betracht kommenden Organe. Ein sorgfältiges Studium des Bronchidesmus und der oberen beweglichen Teile des Kehlkopfes werde zu sehr bemerkenswerten Ergebnissen führen.

Herr Staudinger fragt, welche Rolle die Zunge bei den sprechenden Vögeln spiele. Die Herren Reichenow, Heinroth und Deditius beteiligen sich an der Erörterung und glauben, dass der Vogelzunge keine erhebliche Mitwirkung an den Stimmäusserungen zuzuschreiben sei.

Herr Möbius empfiehlt Herrn Deditius, mit dem Berliner Universitätsprofessor, Dr. Stumpf, der sich seit längerer Zeit mit Untersuchungen über Tonbildung und Stimmerzeugung beschäftigt, in Verbindung zu treten. **Matschie.**

## Bericht über die November-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 4. November 1901, Abends 8 Uhr im Architektenvereinshause, Wilhelmstr. 92 II.

Anwesend die Herren: Möbius, Schalow, Reichenow, Grunack, von Treskow, Thiele, Heinroth, Matschie, Pascal, Deditius, von Lucanus, O. Neumann, Kosegarten, Haase, Jacobi, Rolle, Freese, Gottschlag, Ehmcke.

Von auswärtigen Mitgliedern die Herren: Bünger (Potsdam) und Freiherr von Erlanger (Niederingelheim).

Als Gäste die Herren: Dr. Hoefig, Jurenz, G. Haase, Rachwalsky, Müller, Kothe, von Maerenthal, Rinne aus Berlin und Daumann (Potsdam).

Vorsitzender: Herr Möbius. Schriftf.: Herr Matschie.

Der Vorsitzende begrüsst Herrn von Erlanger, der von einer schwierigen und erfolgreichen Forschungsreise aus Ostafrika zurückgekehrt ist.

Herr Matschie bemerkt, nachdem der Bericht über die Oktobersitzung verlesen worden ist, dass nach seinen Erfahrungen die Zunge wenigstens bei einem sprechenden Vogel, dem Graupapagei, bei dem Hervorbringen des Lautes R eine gewisse Rolle spiele. Er habe wiederholt beobachtet, dass ein solcher Vogel die Zunge in eine ganz bestimmte Lage gebracht habe, wenn er ein in der Mitte des Wortes befindliches R aussprechen wolle.

Herr Möbius legt einen Bericht über das neue Museum in Altona vor.

Herr Reichenow bespricht die neuesten Erscheinungen auf dem ornithologischen Büchermarkt.

Herr Heinroth hält alsdann einen längeren Vortrag über ornithologische Beobachtungen auf seiner Reise zum Bismarck-Archipel. Er schildert sehr anschaulich die Lebensgewohnheiten von *Thalassidroma*,. welche er im Mittelmeer vielfach angetroffen hatte. Diese Vögel schwimmen bei ruhigem Wetter gern und fliegen mit rückwärts gelegten Beinen und nach unten gerichteten Flügelspitzen, laufen also nicht in der gewöhnlich dargestellten Weise auf dem Wasser. *Sula* und *Phaëton* treten in der südlichen Hälfte des Roten Meeres auf, Eleonoren-Falken jagen dort die auf Bord sich niederlassenden Landvögel.

Bei Kolombo ist die indische Krähe, *Corvus splendens*, sehr häufig und zutraulich; überall hört man ihren Ruf, der an den der Dohle und Saatkrähe erinnert. Möven und Raubvögel bemerkt man dort nicht im Hafen. Dagegen giebt es im Innern von Ceylon von letzteren desto mehr. Überraschend ist dort die Menge von *Pandion*, *Haliaëtus*; der friedliche *Haliastur* treibt sich mitten zwischen den Wasserläufern am Ufer der See umher und sucht dort Muscheln und Fische zu erbeuten. Unmengen von *Plotus* konnte der Reisende dort beobachten. Sie fliegen zu Tausenden über das Wasser dahin; einer Wolke gleich wälzt sich das Heer dieser merkwürdigen Vögel über die Wasserfläche; während die ersten in die Fluten tauchen, fliegen die folgenden nach vorn, um ihrerseits zum Wasser hinabzuschiessen. Man sieht sie nur auf der See, wenn sie fischen; sind sie satt, so sitzen sie an der flachen Küste, oft mitten zwischen den Krokodilen und trocknen ihre Schwingen.

Das Vogelleben ist dort sehr mannigfaltig, Pelikane, Ibisse sind häufig, auch *Hydrophasianus* erfreut das Auge durch seine kühnen Flugspiele, bei welchen die langen spitzen Schäfte der Handschwingen von einer gewissen Wichtigkeit sein müssen.

Die Zwergscharbe wird dort an ganz kleinen Wasserläufen angetroffen.

Bemerkenswert sind die Beobachtungen des Vortragenden über den Schwebeflug; er sah Pelikane und *Plotus* nur in sehr bedeutender Höhe ohne Flügelbewegungen schweben, in tieferen Schichten gelang ihnen dies anscheinend nicht.

Das Krähen des häufigen *Gallus lafayetti* erinnert an den heiseren Ruf von *Gallus sonnerati*.

Auch in Singapore vermisste der Redner die Möwen, dafür war *Haliastur indus* und *Haliastur leucogaster* sehr häufig. Ein Ziegenmelker, *Caprimulgus macrurus*, fiel durch seinen merkwürdigen Ruf auf, der täuschend an das Geräusch erinnert, welches eine über Eis geworfene Eisscholle verursacht.

Östlich von Amboina konnte der Vortragende die wundervollen Flugkünste von *Fregatta* bewundern. Zwischen Salvatti und Neu-Guinea zogen mehrere Stunden lang Tauben in Flügen von je 20—50 Stück neben einander über das Schiff. Sie gehörten zur Gattung *Myristicivora*.

Je weiter der Anbau der Kokospalme auf Neupommern um sich greift, desto mehr verschwinden die Waldvögel. Nur die Nectarinien und der Lederkopf, *Philemon cockerelli*, sind häufig. Dieser letztere Vogel kann als Charaktervogel von Neupommern gelten. Sein pfeifender Lockruf, sein lebhaftes, zu Zänkereien geneigtes Wesen machen ihn zu einem auffallenden Vogel. Er nährt sich von Bananen, Kokosblüten, Insekten und sonstigen kleinen Tieren.

*Halcyon tristrami* ist im Winter häufig auf freien Ästen und den Telephondrähten zu sehen. Er jagt vornehmlich die grossen Heuschrecken. Im April und Mai verschwindet er vor der Menge des dann eintreffenden *Halcyon sanctus*. In ähnlicher Weise ersetzen sich gewissermassen *Merops salvadorii* und *Merops ornatus*. Letztere kommen mitten in der Mauser nach Neupommern.

*Rhipidura tricolor* lässt ihren dreitönigen, im Anlaut an den Hausrotschwanz erinnernden Gesang in der Nähe der menschlichen Wohnungen hören. Krähen sind selten. Von der Farbenpracht der Papageien sieht man wenig, weil sie sehr scheu sind und von

unten gesehen ihre Buntheit schwer erkennen lassen. Auf Neu-Guinea ist die Fauna sehr viel reichhaltiger. Die Vegetation ist von derjenigen der Gazelle-Halbinsel sehr verschieden, die Luft ist ausserordentlich feucht, so dass die Augengläser sofort beschlagen. Man hört viele Vogelstimmen, namentlich das Gezänk der Loris. Das Fluggeräusch der Nashornvögel ähnelt täuschend dem Geräusch eines fernen Eisenbahnzuges.

*Dendrochelidon* erinnert in seinem Verhalten und Jugendkleid etwas an *Caprimulgus*. Der schwarze *Calyptorhynchus* hält sich im Unterholze auf, fliegt sehr hübsch und hat einen angenehm klingenden, trillernden Pfiff. Die weissen Kakadus fallen sehr auf, leben auf den höchsten Wipfeln der Riesenbäume und fliegen elegant.

Viele Strandvögel wurden beobachtet und auch die Raubvögel waren zahlreich. Merkwürdigerweise hatte ein *Falco* aus der *sacer*-Gruppe nur Heuschrecken im Magen.

Das rote ♀ von *Eclectus* lebt versteckter als das grüne ♂, das man deshalb viel häufiger zu Gesicht bekommt.

Dem Vortragenden ist es gelungen, eine ganze Reihe von bisher niemals eingeführten Arten lebend nach Europa zu bringen. Unter ihnen befinden sich eine *Pitta*, die er seit März mit 200-300 Kakerlaken am Tage ernährt hat, *Aplonis cantoroides*, der erst im dritten Kleide die gestrichelte Brust verliert, und bei welchem die Geschlechter gleichfarbig sind, *Halcyon*, *Philemon*, und *Astur dampieri*. Eine *Carpophaga perspicillata* von den Molucken wurde durch ganze Eidotter am Leben erhalten. Die *Carpophagidae* fressen wallnussgrosse Früchte, deren Kerne durch den weiten Darm wieder ausgeschieden und als Leckerbissen von den Eingebornen verzehrt werden.

Her Möbius dankt dem Redner für seine interessanten Mitteilungen.

Herr Reichenow fragt nach dem Ursprung des Namens „Lederkopf."

Herr Heinroth antwortet, dass diese Bezeichnung nicht etwa von der Kahlheit des Kopfes herrühren könne, weil dieser Vogel niemals einen unbefiederten Kopf hat, vielleicht aber mit der sehr festen Haut in Verbindung zu bringen ist.

Herr Baron von Erlanger legt alsdann eine Anzahl von neuen Arten vor, welche er auf seiner Reise in Nordost-Afrika und dem Somalilande gesammelt hat, und beschreibt dieselben.

Seine Mitteilungen sind in den Ornithologischen Monatsberichten 1901, p. 181 abgedruckt.

Herr Ehmcke zeigt eine lebende nordische *Alauda arvensis* mit einer Haubenbildung auf dem Hinterkopfe vor.

Herr Reichenow hält diese Bildung für abnorm.

Herr Reichenow spricht zum Schluss über einen sonderbaren Paradiesvogel der Merkmale von *Paradisea* und *Seleucides* in sich vereinigt.

**Matschie.**

## Bericht über die December-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 2. Dezember 1901, Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92 II.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Anwesend die Herren: Grunack, Reichenow, Schalow, von Treskow, Heinroth, Deditius, von Lucanus, Paeske, Matschie, Heck, Neumann, Jacobi und Haase.

Der Bericht über die November-Sitzung wird verlesen und angenommen.

Neuere Erscheinungen aus der ornithologischen Litteratur gelangen durch die Herren Reichenow, Matschie, Schalow, Haase und Jacobi zur Vorlage und Besprechung.

Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis der Anwesenden, dass Seine Königliche Hoheit, Fürst Ferdinand von Bulgarien sein Interesse für die Bestrebungen der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft durch eine Spende von 200 Mark für die Deutsche Vogelwarte in Rossitten bethätigt hat.

Herr Neumann legte darauf eine Anzahl der von seiner Reise durch Nordost-Afrika mitgebrachten Vögel vor.

Von typischen schoanischen, in europäischen Museen noch sehr seltenen, an Ort und Stelle aber teilweise sehr häufigen Formen wurden vorgelegt.

*Geocichla piaggiae*, *Pentholaea melaena* und *albifrons*, *Cinnamopterus tenuirostris*, *Ptilorhinus albirostris*, *Pinarochroa sordida*, *Muscicapa chocolatina*, *Lioptilus galinieri*, *Corvultur crassirostris*, *Dendropicus abyssinicus*, *Mesopicus spodocephalus*, *Poicephalus flavifrons*, *Astur unduliventer*, *Columba albitorques*, *Francolinus erckeli*, *Rougetius rougeti*, *Bostrychia carunculata*, *Cyanochen cyanoptera*.

Von Vögeln, die durch die Weld Blundell-Lord Lovat'sche Expedition neu entdeckt und von Herrn Neumann wiedergefunden